

Anfahrt

Katholische Hochschule NRW, Abt. Köln
Wörthstraße 10 | 50668 Köln

... mit dem Auto:

Anfahrt vom AB-Kreuz Köln-Nord: Richtung Zentrum, am Autobahnende links auf die Innere Kanalstraße abbiegen, erste Abfahrt hinter dem Eisstadion rechts auf die Riehler Straße Richtung Innenstadt, erste Möglichkeit links in die Clever Straße, erste Kreuzung rechts in Wörthstraße, das erste Gebäude links ist das Hochschulgebäude (Gebäude Ecke Clever-/Wörthstraße)

Anfahrt vom AB-Kreuz Köln-Ost: Richtung Innenstadt über die Zoo-Brücke, erste Möglichkeit hinter der Brücke abbiegen, ganz rechts bleiben auf die Frohngasse, erste Kreuzung links auf die Riehler Straße, nach der nächsten Kreuzung erste Möglichkeit links in die Clever Straße, erste Kreuzung rechts in Wörthstraße, das erste Gebäude links ist das Hochschulgebäude (Gebäude Ecke Clever-/Wörthstraße)

... mit der Bahn:

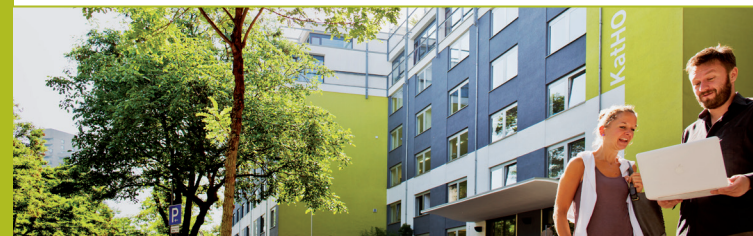
Von Köln Hauptbahnhof mit den U-Bahnlinien 16 und 18 Richtung „Ebertplatz“, drei Stationen bis Haltestelle „Reichensperger Platz“, Ausgang „Wörthstraße“. Das Hochschulgebäude liegt direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite.



13.01.2020 um 18:00 Uhr

Was hat das mit mir zu tun?

Bewältigung von
transgenerationalen Traumata
im Kontext von Krieg und Gewalt



Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen

ABTEILUNG KÖLN
Fachbereich Sozialwesen

Wörthstr. 10 . 50668 Köln
Telefon +49 221 7757-0
Telefax +49 221 7757-128

t.hoff@katho-nrw.de
a.schmidt-koddenberg@katho-nrw.de



„Was hat das mit mir zu tun?“

BEWÄLTIGUNG VON TRANSGENERATIONALEN TRAUMATA IM KONTEXT VON KRIEG UND GEWALT

Während des Zweiten Weltkrieges waren unzählige Frauen in verschiedenen Ländern von sexualisierter Gewalt betroffen: Jüdische, Romnja- und Sintize-Frauen während ihrer Verfolgung und in den Konzentrationslagern; Frauen, die Widerstand gegen das NS-Regime leisteten; sogenannte „Asoziale“, die nicht in das Weltbild der Nationalsozialisten passten; die weibliche Bevölkerung in den von Deutschen besetzten Ländern; deutsche Frauen am Kriegsende, die von alliierten Soldaten vergewaltigt wurden. Das Schicksal dieser Frauen und ihrer Kinder wurde und wird öffentlich meist ignoriert; ihre Erinnerungen werden aus verschiedenen Gründen marginalisiert und tabuisiert.

Mai 2020: 75 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs – dieser anstehende Gedenktag bietet eine Gelegenheit, diesen Frauen Raum zu geben und ihr Leid anzuerkennen. Das gilt aber auch für Frauen und Mädchen, die heute von sexualisierter Gewalt im Krieg und anderen gewalttätigen Kontexten betroffen sind. Denn immer noch wird sexualisierte Gewalt systematisch als Kriegswaffe eingesetzt und die Betroffenen leiden unter den Auswirkungen, die sie unbearbeitet in Form von transgenerationalen Traumata an ihre Nachkommen „weiterreichen“.

Wie verarbeiten Betroffene diese Ereignisse? Welche Relevanz hat dies heute für Fachkräfte des Sozial- und Gesundheitswesens? Diesen Fragen möchten wir uns auf einer interdisziplinären Podiumsveranstaltung mit Lesung widmen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit **medica mondiale** durchgeführt.

Seit über 25 Jahren setzt sich medica mondiale für vergewaltigte Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten ein. Neben gynäkologischer Versorgung sowie psychosozialer und rechtlicher Unterstützung bietet medica mondiale Programme zur Existenzsicherung und leistet politische Menschenrechtsarbeit. Das geschieht in Zusammenarbeit mit lokalen Frauenorganisationen, etwa in Afghanistan, Bosnien Herzegowina, Liberia oder im Nordirak. www.medicamondiale.org

Zu der Veranstaltung sind alle Interessierten herzlich eingeladen:

Montag, 13. Januar 2020 - 18.00 Uhr im Audimax

Programmablauf

Einführung in das Thema

Prof. Dr. Schmidt-Koddenberg
KatHO NRW, Abt. Köln, FB Sozialwesen

Lesung „Erbte Wunden heilen“

Dr. Katharina Drexler
Ärztin für Psychiatrie und psychosomatische Medizin sowie Psychotherapie

Gesprächsrunde

mit Martina Böhmer, Dr. Katharina Drexler, Steffi Meyer,
Prof'in Dr. Schmidt-Koddenberg
Moderation: Prof. Dr. Dipl.-Psych. Tanja Hoff
KatHO NRW, Abt. Köln, FB Sozialwesen

Diskussion mit dem Publikum

Mitwirkende

Martina Böhmer

Referentin und Beraterin in der Altenhilfe, Fachberaterin für Psychotraumatologie, Expertin für geriatrische Psychotraumatologie, Autorin von: „Erfahrungen sexualisierter Gewalt in der Lebensgeschichte alter Frauen“, Leiterin von Paula e.V., einer Kölner Beratungsstelle für Frauen ab 60 Jahren www.paula-ev-koeln.de

Dr. Katharina Drexler

Ärztin für Psychiatrie und für Psychosomatische Medizin & Psychotherapie. Ausbildungen in tiefenpsychologisch orientierter Psychotherapie, psychoanalytisch-systemischer Therapie und EMDR. Supervisorin für Traumatherapie (EMDRIA/DeGPT). Autorin von „Erbte Wunden heilen“.

Prof. Dr. Dipl.-Psych. Tanja Hoff

Approb. Psychologische Psychotherapeutin, Professorin für Psychosoziale Prävention, Intervention und Beratung und Dekanin des Fachbereichs Sozialwesen der KatHO NRW, Abt. Köln. Lehr- und Forschungsschwerpunkte u.a.: Psychosoziale Beratung, Psychische Erkrankungen im Alter.

Steffi Meyer

Politikwissenschaftlerin M.A., Schwerpunkt Konfliktforschung, systemischer Coach, Fachreferentin Trauma-Arbeit bei medica mondiale, u.a. Beratung und Qualifizierung von Partnerorganisationen zum stress- und traumasensiblen Umgang mit Gewaltüberlebenden.

Prof. Dr. rer. pol. Angelika Schmidt-Koddenberg

Professorin für Soziologie am Fachbereich Sozialwesen der KatHO NRW, Abt. Köln. Lehr- und Forschungsschwerpunkte: soziale Ungleichheiten, Gender und Migration. Sprecherin des Forschungsschwerpunkts Bildung & Diversity.